**Das Modellprojekt Dorfgemeinschaft 2.0: Altersgerechte Assistenzsysteme in der gesundheitlichen Versorgung im ländlichen Raum**

Prof. Dr. Frank Teuteberg, Fachgebiet Unternehmensrechnung und Wirtschaftsinformatik, Universität Osnabrück

**Abstract:** Der demographische Wandel stellt ländliche Regionen, in denen immer mehr Infrastruktur verloren geht, vor besondere Herausforderungen. Die medizinische und soziale Versorgung insbesondere auch der älteren Menschen kann immer schwieriger sichergestellt werden. Oft müssen weite Wege zum Arzt, zur nächsten Apotheke oder zur nächsten Einkaufsmöglichkeit zurückgelegt werden. Im Rahmen des Vortrags wird das Modellprojekt Dorfgemeinschaft 2.0 vorgestellt und berichtet wie altersgerechte Assistenzsysteme so gestaltet und nutzbar gemacht werden, dass konkrete Beiträge für mehr Teilhabe im Alter entstehen.

Das Projekt Dorfgemeinschaft 2.0 wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen des Demographiewettbewerbs „Innovationen für Kommunen und Regionen im demografischen Wandel (InnovaKomm)“ gefördert. In dem Projekt ([www.dorfgemeinschaft20.de](http://www.dorfgemeinschaft20.de); Laufzeit: 01.11.2015 bis 31.10.2020; Förderung durch BMBF; Projektvolumen: 5,82 Mio. Euro), an dem neben vielen Praxispartnern auch die beiden Osnabrücker Hochschulen beteiligt sind, geht es um telemedizinische Gesund­heits­versorgung, intelligente Mobilität, Smart Home-Technologien, altersgerechte Mensch-Technik-Interaktion, datenbasierte Geschäftsmodelle, aber auch um „Satellitenstützpunkte“ im ländlichen Raum, die den älteren Bürgern in wichtigen Fragen des Alltags und Lebens weiterhelfen und dazu beitragen sollen, dass sie möglichst lange unabhängig in ihrem gewohnten Umfeld leben können. Die Basis bildet ein „Virtueller Dorfmarktplatz“, auf dem die Dienste in den Lebensräumen Wohnen, Mobilität, Versorgung, Gesundheit & Pflege sektorenübergreifend und patientenorientiert vernetzt und zugänglich gemacht werden.

Ausgehend von den Wünschen und Herausforderungen älterer Menschen wird im Vortrag anhand von Good-Practice-Beispielen aufgezeigt, wie durch Assistenz­systeme Menschen dabei unterstützt werden können ihr Leben im Alter selbstbestimmt zu gestalten.

Es werden Probleme und Herausforderungen (Vertrauen, Cybersicherheit, Datenschutz, Standards, Technologieakzeptanz, Partizipation, etc.) aufgezeigt aber auch welche positiven Schritte im Rahmen des Projekts Dorfgemeinschaft 2.0 zur Entwicklung eines gesundheitsbezogenen Versorgungskonzepts in der Modellregion „Grafschaft Bentheim/Südliches Emsland“, unter maßgeblicher Einbindung kommunaler und regionaler Akteure, bereits stattgefunden haben.